Amtliche Mitteilung. An einen Haushalt. Postgebühr bar bezahlt.

PFARRE 3

Schüttdorf | Zell am See - Thumersbach

Ausgabe 18 / OSTERN 2021

Fastentuch der Zeller Stadtpfarrkirche St. Hippolyt.
Es zeigt Szenen aus den Sonntagsevangelien der Fastenzeit.

Liebe BewohnerInnen unserer Stadt, liebe Gäste!

„Für jedes Geschehen unter dem Himmel gibt es eine bestimmte Zeit …"
… heißt es im alttestamentlichen Buch Kohelet (3,1-8). Der Schreiber ist der festen Überzeugung, dass nichts, auch nicht das Böseste und Schlimmste, von der Allursächlichkeit Gottes ausgenommen werden kann. Er setzt seinem Denken eine sehr radikale Theorie der Bindung der Welt an Gott voraus und es prägt ihn selbst eine feste Verwurzelung in diesen seinen Gott.

Bei Beerdigungen haben in den letzten Wochen immer wieder Angehörige diese Worte für den Gottesdienst als Trostworte gewählt. Vielleicht, weil sie für sich darin treffend die menschliche Erfahrung widergespiegelt finden, dass wir alle einem Wechsel von Ereignissen unterworfen sind und wir uns weder dem Glück, noch dem Leid entziehen können.
„… es gibt eine Zeit zum Gebären und eine Zeit zum Sterben; eine Zeit zum Niederreißen und eine Zeit zum Bauen …"

Die Erfahrungen des letzten Jahres haben uns dieses Ausgeliefert-Sein auch recht deutlich spüren lassen. Das Leben auf Distanz und in Isolation. Die Beschränkungen in unserem Begegnen. Kaum jemand ist den Auswirkungen und Folgen der Pandemie entkommen. Es stellt sich die Frage: Kann ich das Geschehene im Gottvertrauen des Kohelet annehmen und deuten, oder scheint mir dieser Ansatz zu ergeben und widerstandslos?
„… es gibt eine Zeit zum Steinewerfen und eine Zeit zum Steinesammeln; eine Zeit zum Umarmen und eine Zeit, die Umarmung zu lösen …"

Der Sinn der Fastenzeit, in der wir uns noch befinden, ist letztlich kein anderer, als sich in diesen Wechsel menschlicher Erfahrungen alljährlich einzuüben. Eine Unterbrechung in das Gewohnte zu bringen. Durch selbst auferlegte Einschränkungen sich bewusst machen, dass es auch eine Kehrseite im Leben gibt.
„… es gibt eine Zeit zum Weinen und eine Zeit zum Lachen; eine Zeit für die Klage und eine Zeit für den Tanz …"

Zu Ostern wird uns an der Gestalt Jesu gezeigt, wie radikal sich das Lebensblatt wenden kann. Dem Jubel über seine Ankunft in Jerusalem folgt bald die Enttäuschung darüber, dass er nicht erfüllt, was die allermeisten von ihm erwartet hatten. Man erklärt ihn zum Gotteslästerer und er wird gekreuzigt. Jesus aber hält - wie Kohelet - daran fest, dass von Gott her alles Sinn macht und er sich von diesem Gott in allen Lebenslagen begleitet und getragen weiß. Aus diesem festen Vertrauen wird schließlich Ostern.
„… es gibt eine Zeit zum Töten und eine Zeit zum Heilen; eine Zeit zum Zerreißen und eine Zeit zum Zusammennähen".

In der Hoffnung, dass nach den Erfahrungen der letzten Monate sich bald eine Zeit des Aufbruches einstellen möge und mit dem Wunsch, dass durch all das Erlebte unser Glaube an eine Allursächlichkeit Gottes nicht völlig erschüttert ist, schicken wir herzliche Ostergrüße!

Christian Schreilechner Pfr.
Pfarrer Christian Schreilechner

Johannes Dürlinger
Diakon Johannes Dürlinger

IMPRESSUM

HERAUSGEBER:
Stadtpfarramt Zell am See St. Hippolyt, Stadtplatz 5b, 5700 Zell am See, Tel. 06542/72478 und Röm.-kath. Stadtpfarramt Zell am See/Schüttdorf, Kitzsteinhornstraße 1, 5702 Schüttdorf, Tel. 06542/57562. Auflage: 4.800 Stk.
FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH:
Stadtpfarrer Mag. Christian Schreilechner
REDAKTIONSTEAM DIESER AUSGABE: Pfarrer Christian Schreilechner, Diakon Johannes Dürlinger, Hildegard Hörl, Helene Nähring, Michael Stremitzer, Sabine Hörl, Franz Schützwohl

LAYOUT & PRODUKTION:
Lisa Dobringer, info@lisart.net
FOTOS:
nikolaus faistauer photography, David Pernkopf, Helene Nähring, Christian Schreilechner, Johannes Dürlinger, Stadtpfarre St. Hippolyt, Pfarre Schüttdorf, Privat
DRUCK:
PRINT ZELL GmbH, Schillerstraße 10, 5700 Zell am See
ERSCHEINUNGSORT UND VERLAGSPOSTAMT:
5700 Zell am See, 6589982U

Ostersegen ...

Durch deine Macht, Gott,
hast du Jesu Kreuz
zum Baum des Lebens verwandelt.
Durch deine Macht, Gott,
verwandelst du unsere Angst in Zuversicht,
unsere Lähmung in neuen Mut.
So wird unser Leben zu einem Gleichnis
Für die Auferstehung vom Tod zum Leben.

Segne unseren Baum des Lebens,
damit das tote Holz anfängt
Knospen zu treiben
und zu blühen!

Hanna Strack

OSTERLICHT

Das Osterlicht
ist der Morgenglanz
nicht dieser,
sondern einer
neuen Erde.

Gertrud von Le Fort

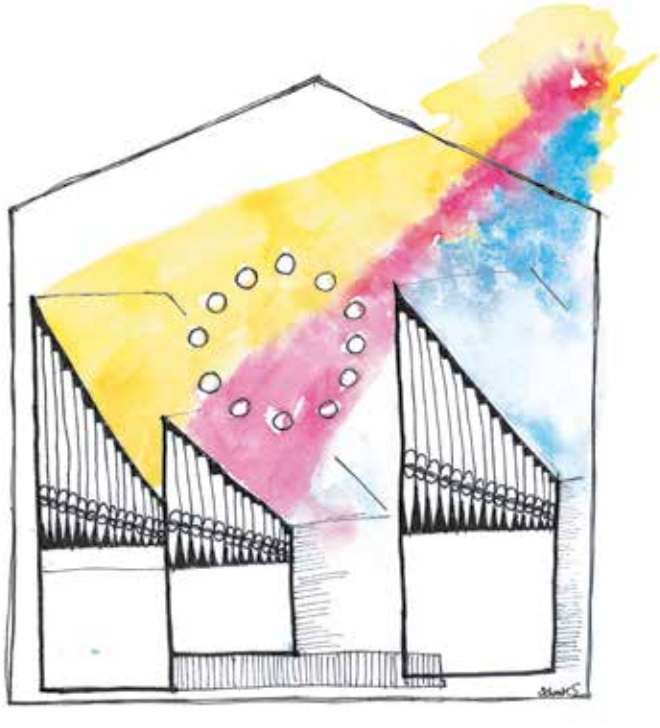
Frühlingssegen ...

Wenn ich „Segen" denke,
kommt mir der Frühlingsregen in den Sinn,
der uns den Duft der Erde atmen lässt und
- sich dem Sonnenlicht verbündend -
die Kargheit kahler Winteräste
in lichtes Grün verwandelt.

Mit jedem Frühlingstag
wächst in mir die Sehnsucht,
dass einer nicht müde wird,
behutsam regnen zu lassen
auf die Dürre meiner Tage,
das verborgene Leben
beharrlich hervorzulocken,
bis es sich endlich
ans Licht wagt.

Antje Sabine Naegeli

Eine NEUE ORGEL für Schüttdorf



SCHÜTTDORF. Das Orgelprojekt schreitet voran! Die Gehäuseteile und ein Teil der Pfeifen sind bereits direkt von Baden Baden in Schüttdorf angekommen und werden auf der Empore unserer Kirche gelagert.
Die Arbeiten in der Orgel-Werkstatt Linder an den anderen Teilen der Orgel (Pfeifen, die umgestellt werden müssen, Windladen, Blasbälge etc.) gehen zügig voran und werden bis zirka Ende März abgeschlossen sein. Die Überholung des Spieltisches im bayrischen Andechs wird in etwa bis Mitte April andauern.
Die nötigen Adaptionsarbeiten auf der Empore der Kirche (Aufstellung der Gehäuseteile inklusive Stützrahmen und die Verkabelungen) sind ebenfalls im Gange.

Der weitere Verlauf des Projektes, vor allem was den Transport der sanierten Orgelteile von Bayern nach Schüttdorf betrifft, hängt letztlich davon ab, wie es mit den Corona-Beschränkungen weitergeht. Im besten Fall könnte die Installierung der Orgel in der Schüttdorfer Kirche bis Ende April abgeschlossen sein.

Eine Kostenaufstellung der gesamten Finanzierung wird nach Abschluss des Projektes in einer der folgenden Pfarre³-Ausgaben präsentiert.

Wir danken sehr herzlich für die bereits eingelangten großzügigen Spenden und zahlreichen Übernahmen von Orgelpatenschaften und bitten weiterhin um Ihre Unterstützung.

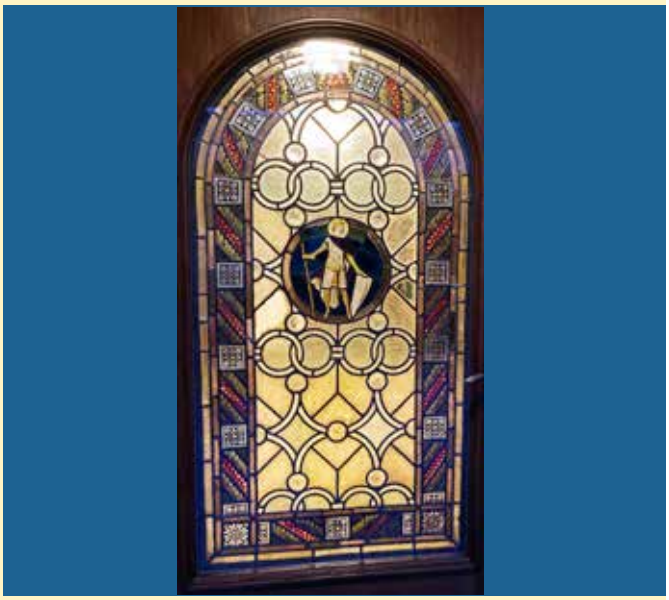
Diakon Johannes Dürlinger
(im Namen des Orgelkomitees)

Fotos von Helene Nähring

Kontonummer für Orgel-Spenden:
Volksbank Salzburg
IBAN: AT97 4501 0111 0873 8201
BIC: VBOEATWWSAL

Fotos von Orgelbaufirma Linder.

Glücklicher Zufall



ZELL AM SEE. Die Zeller Stadtpfarrkirche benötigte eine neue Sakristeitüre. Zur selben Zeit kommt ein Glasfenster aus der neugotischen Kircheneinrichtung wieder zum Vorschein. Beides konnte - wie ein glücklicher Zufall - verbunden werden und so empfängt seit kurzem der Hl. Hippolyt, unser Kirchenpatron, jede/n der durch die Sakristei die Stadtpfarrkirche betritt.

Fotos: Stadtpfarrkirche St. Hippolyt

ERSTKOMMUNION 2021

ZELL AM SEE. THUMERSBACH. SCHÜTTDORF. Die letztjährige Erstkommunion-Vorbereitung hat Covid-bedingt durch die ständig wechselnden Situationen der Schule, der Pfarre und vor allem natürlich auch den Erstkommunionkindern und ihren Familien viel abverlangt. Die zum Teil enttäuschenden Erfahrungen und den damit einhergehenden Stress möchten wir ernst nehmen.
Die Unsicherheiten, wie es mit der Pandemie weitergehen wird, sind in diesem Jahr nicht weniger geworden. Und so ist wohl auch heuer an eine Erstkommunionvorbereitung nach dem Muster der letzten Jahre kaum zu denken.
Wir sind herausgefordert, die Vorbereitung und das Fest so weit wie möglich der Situation gemäß zu gestalten. Die Schule wird selbstverständlich in Kooperation mit der Pfarre den Erstkommunionweg begleiten. Inwieweit Gruppentreffen erlaubt sind, wird sich im Laufe der kommenden Wochen zeigen. Wenn, dann vermutlich nur in sehr kleinen, vertrauten Gemeinschaften.
Und in dieser Weise werden wir wahrscheinlich auch die Erstkommunion feiern - in kleinen Gruppen, oder als einzelne Familienfeiern im Rahmen eines Pfarrgottesdienstes. Die Termine dafür können in kleineren Einheiten leichter festgelegt und die Zahl der Mitfeiernden besser koordiniert werden. Das gibt eine planbarere Sicherheit für alle Beteiligten und Enttäuschungen durch mehrmaliges Verschieben oder Absagen können so von Anfang an vermieden werden.
Familien, die ihre Kinder zur Erstkommunion angemeldet haben, wissen um diese spezielle Situation und so sind wir voll Zuversicht, dass wir gelingende Feiern erleben werden.

Pfarrer Christian Schreilechner
Diakon Johannes Dürlinger

Religionslehrerinnen
Manuela Schwaiger-Hofmeister,
Claudia Eder und Isabella Neumayr

„spiriCLOUD“ und „spiriWALK“ als Vorbereitung auf die FIRMUNG

ZELL AM SEE. THUMERSBACH. SCHÜTTDORF. Die Firmvorbereitung ist im Gange und wir versuchen dabei alle Möglichkeiten, welche die momentane Situation zulässt, so gut wie möglich auszuschöpfen. Sechs Firmgruppen haben sich in unserem Pfarrverband mit dem Ziel der Feier des Sakramentes der Firmung auf den Weg gemacht.

Die bisherigen Etappen waren sehr digital geprägt. Da Gruppentreffen im prä-coronalen Sinne ja nicht erlaubt waren, fanden die ersten Kontakte und Austauschrunden in der WhatsApp-Firmgruppe statt. Mithilfe der online-Firmvorbereitung „spiriCLOUD“ (www.spiricloud.at) wurde das Internet für die Auseinandersetzung mit Firmungs-Kernthemen genutzt. Da wurde fleißig gesurft zu folgenden Themenbereichen:
MEIN LEBEN & ICH – GOTTESBILDER – JESUS – HEILIGER GEIST – KIRCHE – VOM ICH ZUM WIR – SCHÖPFUNG – ZEICHEN UND RITEN DER FIRMUNG.

Ein wesentliches Element der Vorbereitung ist auch der „spiriWALK“. Dabei geht es um die Vermittlung von Spiritualität im Gehen unter dem Motto „Unterwegs mit dem Heiligen Geist in unserem Pfarrverband“. Auf Basis dieses Konzeptes der Katholischen Jugend (KJ) Salzburg machen sich die Firmlinge auf den Weg (als Einzelne, mit der Familie oder, falls Corona-bedingt erlaubt, in der Firmgruppe) zu folgenden sieben Haltestellen mit Impulsen zum Nach- und Weiterdenken: Filialkirche Thumersbach - Schiffsanlegestelle Kurpark - Dr. Müller-Promenade - Krypta der Stadtpfarrkirche Zell am See - Bahnhof - Hermann-Kaufmann-Brücke - Taufkapelle in der Stadtpfarrkirche Schüttdorf. Jeder Firmling bekommt dafür einen persönlichen „ROUTENPLANER zum Heiligen Geist“ - ein kleines Büchlein mit verschiedensten Impulsen zu den jeweiligen Stationen und Platz für persönliche Notizen.
Ein weiteres Grundelement des Vorbereitungsweges liegt in der freien Durchführung eines „sozialen Projektes“ in jeder Firmgruppe. Außerdem wollen wir auch heuer wieder, natürlich ebenso auf Basis der geltenden gesetzlichen Rahmenbedingungen, zu einer Wallfahrt nach Maria Kirchental aufbrechen.

Insgesamt handelt es sich wieder um ein sehr abwechslungsreiches Grundkonzept mit viel individuellem Gestaltungsspielraum für die jeweiligen Firmgruppen, ganz nach dem Motto, dass der „Geist weht wo er will“. Das Vorwort zum Routenplaner für den „spiriWALK“ bringt es schön zum Ausdruck: „Gottes Heiliger Geist wirkt vielfältig in unserem Leben. In der Bibel zeigt er sich nicht nur in spektakulären Erscheinungen wie Feuerzungen und Windstürmen. Oft begegnet der Heilige Geist Menschen in ganz leisen und unscheinbaren Dingen, wie dem Säuseln eines Windes oder der Begegnung mit Menschen. Wir laden dich ein, auf Spurensuche zu gehen, und den Heiligen Geist in deinem Leben zu entdecken.“

Genau um diese Spurensuche geht es uns in der Vorbereitung auf die Firmung.
Herzlich danken wir unseren engagierten Begleiterinnen und Begleitern der Firmgruppen und der Katholischen Jugend Pinzgau für deren Begleitung und inspirierenden Angebote.

Pfarrer Christian Schreilechner
Diakon Johannes Dürlinger

spiriWALK
spiriCLOUD
#FIRMUNG

„St. Hippolyt“ Zell am See:

DAS SAKRAMENT DER TAUFE HAT EMPFANGEN:

Adrian **FANKHAUSER**
23.01.2021

ZUR LETZTEN RUHE BESTATTET WURDEN:

Friederike **SCHWAB** (94.Lj.)	03.12.2020
Gertrud **WIESER** (81.Lj.)	21.12.2020
Eduard **MAIR** (74.Lj.)	06.01.2021
Leopoldine **STARKLAUF** (83.Lj.)	10.01.2021
Karl **HAFFNER** (68.Lj.)	25.01.2021
Johann **SCHUSTER** (88.Lj.)	03.02.2021
Herta **GRUBER** (91.Lj.)	13.02.2021
Helga **LAINER** (80.Lj.)	21.02.2021
Katharina **OBERRATER** (93.Lj.)	26.02.2021

KRANKENKOMMUNION

Sie können aus Alters- oder gesundheitlichen Gründen nicht den Gottesdienst besuchen, wollen aber die Kommunion empfangen? – Gerne wird Sie ein Kommunionspender/eine Kommunionspenderin aus der Pfarre besuchen. Bitte einfach im Pfarrbüro unter der Tel.-Nr.: 06542/575 62 anrufen.

„Hl. Papst Pius X.“ Schüttdorf:

ZUR LETZTEN RUHE BESTATTET WURDEN:

Albin **BLEIWEIS** (92. Lj.)	23.11.2020
Theresia **NITSCHE** (85. Lj.)	29.11.2020
Georg **KALKSCHMIED** (60. Lj.)	10.12.2020
Maria **PFEFFER** (93. Lj.)	11.12.2020
Herta **PROMOCK** (89. Lj.)	16.12.2020
Maria **POLLANSCHÜTZ** (95. Lj.)	30.12.2020
Peter **EGGER** (93. Lj.)	30.12.2020
Johanna **GUTTENSOHN** (101. Lj.)	11.01.2021
Rudolf **PFEFFER** (91. Lj.)	16.01.2021
Franz **PIRKER** (75. Lj.)	02.02.2021
Christoph **WAGENHOFER** (84. Lj.)	09.02.2021
Peter **MAYRHOFER** (97 Lj.)	09.02.2021
Alois **THALER** (84. Lj.)	11.02.2021
Elsa **EYSN** (100. Lj.)	02.03.2021

Heilige Messe/Rosenkranz/Wort Gottes-Feier in der Kapelle der Senioren-Wohnanlage:
Immer dienstags im wöchentlichen Wechsel um 15 Uhr 30! (sh. Gottesdienstordnung)
Gottesdienste in kroatischer Sprache immer um 16.00 Uhr in unserer Pfarrkirche: 13.03., 27.03., 04.04., 10.04., 24.04., 08.05.,13.05., 22.05., 03.06., 12.06. und 27.06.

SAMMELERGEBNISSE

ZELL AM SEE. THUMERSBACH. Bei der Nikolaus-Aktion in Zell am See, Thumersbach und Schüttdorf haben die besuchten Familien **€ 965,00** für caritative Zwecke gegeben.

Dreikönigsaktion 2021: Die Sternsingeraktion konnte in diesem Jahr nicht wie gewohnt in Gruppen durchgeführt werden. Wir danken, dass Begleitpersonen in Thumersbach, Schüttdorf und in Zell am See die Haushalte besucht und den Segen für 2021 an die Türen geschrieben haben.
Inklusive der Erlagschein-Spenden konnten von unserem gesamten Pfarrverband **€ 13.780,80** weitergeleitet werden.
Danke an Michaela Dankl für die Organisation in Thumersbach sowie dem Schüttdorfer- und Zeller Sternsinger-Organisationsteam!

**„teilen spendet zukunft.
aktion familienfasttag“**
In diesem Jahr konnte nur „Fastensuppe to go“ angeboten werden. Der daraus erzielte Erlös von **€ 619,50** wird an Entwicklungsprojekte in Guatemala weitergeleitet.
Herzlichen Dank dem „Metzgerwirt“ für das Kochen und allen, die sich durch das Mitnehmen der Suppe an der Aktion beteiligt haben!

Kinderfeier am Heiligen Abend

SCHÜTTDORF. Wie jedes Jahr zu Weihnachten wurde am Nachmittag des 24. 12. Kinderweihnacht gefeiert. Corona-bedingt jedoch im Freien. Trotz Regenwetters haben viele daran teilgenommen. Musikalisch begleitet wurde die Feier von einem Bläserquartett der Bürgermusik und von Naomi, Joakim, Ephraim und Noach Dürlinger. Die Kinder haben gesungen und wunderbar Gitarre gespielt. Nach der Feier im Freien konnten alle - mit gebührendem Abstand - bereits brennende Kerzen zur Krippe bringen. Es war trotz der speziellen Situation eine sehr schöne weihnachtliche Stunde.

Text/Foto: Helene Nähring

„Sie interessieren sich für ehrenamtliche Hospizarbeit?“

Als **Hospizbegleiter/in** stehen für mich neben den persönlichen Wünschen, die körperlichen, sozialen, psychischen und spirituellen Bedürfnisse der Schwerkranken und ihren Angehörigen, sowie der trauernde Mensch im Mittelpunkt.
Der Leben-Sterbe-und Trauerlehrgang besteht derzeit aus vier Blöcken und bietet eine intensive Auseinandersetzung mit den Themen Sterben, Tod, Verlust und Trauer durch Information, Erfahrungsaustausch, Übungen und behutsam geführte Selbsterfahrung. Die Blockseminare beinhalten Selbsterfahrung, Kommunikation und Trauertheorie, Ethik, medizinische Grundlagen, Bestattungswesen, Spiritualität und Psychohygiene.

Für wen ist der Lehrgang gedacht?
Für Menschen,

- die sich aus unterschiedlichen Gründen mit dem Thema Sterben, Tod und Trauer auseinandersetzen wollen.
- die täglich mit schwerkranken Menschen konfrontiert sind, z. B. Krankenpflegepersonal, Ärzt/innen, Seelsorger/innen, Mitarbeiter/innen in der Familien-/Behinderten- und Altenarbeit und andere mehr.
- die für die Hospiz-Bewegung als Hospizbegleiter/innen tätig werden wollen.

Teilnahmevoraussetzungen:
Teilnahme an einem Einführungsseminar; Einbringung der geforderten schriftlichen Unterlagen; Absolvierung eines Einzel- und eines Gruppengesprächs; positive Beurteilung der Eignung.

Interessent/innen wird geraten zu überprüfen, ob sie neben all ihren beruflichen und/oder persönlichen Aktivitäten Kraft und Zeit für diesen Prozess übrig haben sowie aktuell nicht selbst von schwerwiegenden Krisen- und Trauersituationen betroffen sind. Für Lehrgangsteilnehmer/innen besteht keine Verpflichtung zur anschließenden ehrenamtlichen Mitarbeit in der Hospiz-Bewegung.

Kostenbeitrag: 240 Euro je Block. Der Gesamtbeitrag von 960 Euro für den Lehrgang ist in vier Raten zu zahlen und beinhaltet keine Kosten für Unterkunft und Verpflegung. Die sind vom Teilnehmer/in vor Ort selbst zu begleichen. Aufgrund der intensiven Selbsterfahrungsprozesse besteht in den ersten Blöcken Übernachtungsverpflichtung am Kursort.

Seminarort: Bildungszentrum St. Virgil; im Frühjahr 2022 wird ein Lehrgang im PINZGAU stattfinden.
Auskunft gerne bei Einsatzleiterin Helene Mayr: Tel. 0676/848210-556
Bei späterer ehrenamtlicher Mitarbeit werden nach 100 geleisteten Stunden jeweils ein Drittel der Lehrgangskosten refundiert.

HOSPIZ

Hospiz Initiative PINZGAU

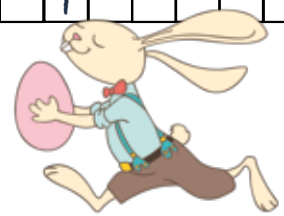
Gemeinsam am Weg. *Foto: Privat*

Oster-RÄTSEL

Hildegard Hörl

Bunt gemischt – einige Ausdrücke sind wahrscheinlich nur mehr älteren Semestern bekannt (in meiner Kindheit noch gebraucht und geliebt). (Umlaut = 1 Buchstabe)

1. Zeichen der Buße und Umkehr
2. heilige Tage vor Ostern
3. verändert unser Leben seit einem Jahr (Lockdown etc.)
4. Mittel gegen 3
5. Frühlingspflanze - Blätter für Aufstriche, Suppen, Salate
6. Spottname für einen Spätaufsteher
7. wie 4
8. 1. Frühlingsblume (nicht verwechseln mit 10)
9. wie 6 - Dialekt!!!
10. wie 8
11. verhüllt zur Zeit den Altar
12. wird jedes Jahr neu gestaltet und bei 17 geweiht
13. bitte nicht mit 5 verwechseln!!! Gefährlich!!!
14. Höhepunkt von 2
15. wurde heuer „to go" serviert
16. wie 4 und 7
17. Gipfelpunkt unseres Glaubens an Christus



LÖSUNGSWORT wie 6 und 9 (ermuntern zum Frühaufstehen)
Schreiben Sie bitte die Lösung auf eine Postkarte und senden diese an das Pfarramt St. Hippolyt, Stadtplatz 5b, 5700 Zell am See (oder persönlich abgeben). Sie können die Lösung unter Angabe des Lösungswortes und Ihrer Anschrift auch gerne per E-Mail einsenden: pfarre.zellamsee@pfarre.kirchen.net oder an das Stadtpfarramt Zell am See/Schüttdorf, Kitzsteinhornstraße 1, 5702 Schüttdorf, E-Mail: pfarre.schuettdorf@pfarre.kirchen.net. Unter den Einsendungen werden wieder schöne Gewinne verlost. Vielen Dank für alle Einsendungen! Gewinner der letzten Ausgabe: **Christina Stockmaier, Veronika Steinberger, Josef Zillner, Marina Pirker, Elfi Bareiner** (alle Zell am See) und **Darinka Seeber** (aus Schüttdorf)

NACHRICHT VON GOTT

an Generation Millennials, Generation Y und Z!

Liebe Jugend, die mir so ganz besonders am Herzen liegt ....

Für uns Christen ist Ostern das höchste Fest und damit zentrales Ereignis unserer Religion. Begründet doch die Auferstehung den Glauben an ein Leben nach dem Tod.
Was aber bedeutet Ostern für verschiedene Gruppierungen/Menschen?
Ostern von A - Z eine Auswahl an Nennungen: (Quelle: osterseiten.de)
Aschermittwoch/Antlassei/ Auferstehung/ BunteEier/Emmausgang/Fastenzeit/Glockenläuten/ Gründonnerstag/I.N.R.I/Judaskuss/Kreuzlstecken/Karfreitag /Lamm/ Osterfeuer/Palmsonntag/Ratschen/Speisenweihe/Tod/Urbi et Orbi/Weißer Sonntag.
Die Frankfurter Neue Presse hat 2015 die Bedeutung von Ostern für junge Menschen, aufgrund einer Umfrage veröffentlicht – einige Schlagwörter daraus:
Ahnungslosigkeit der Menschen über das Fest /Familie/Ausschlafen /Hoffnung/Innehalten/ Karfreitag ohne Fleisch/Kommerz/Menschen treffen, die einem am Herzen liegen/Nachdenken/Osterhasen im Supermarkt/Urlaub/ Zeit für religiöse Gedanken.
Bischof Scheuer sagte 2020, es geht um unser Leben, unser Glück und unsere Freiheit, unseren Sinn, unsere Beziehung, unsere Gemeinschaft. Ostern heißt Verschonung, Überschreitung, Befreiung, Verwandlung, Aufbruch. Auch diese Worte fassen Ostern zusammen - der Linzer Bischof sagt auch, kleine Freuden im Alltag sind Auferstehungserfahrungen.
Ostern 2021 bedeutet für mich und hoffentlich auch für viele andere und vor allem für die Jugend:
#Aufbruch #Aufblühen #Begegnung #Brauchtum #Dunkelheit weicht Licht #Ende der Krise #Ferien #Familie #Freude #Freunde #Gottesdienste #Hoffnung #Kirche #Licht #Leben #Mut #Neubeginn
Haben die verschiedenen Aussagen, Ansätze, Bedeutungen von Ostern Gemeinsamkeiten?
Für mich sind die Gemeinsamkeiten in den kleinen Freuden des Alltages zu finden. Diese soll und muss jeder auf seine Weise zelebrieren, erleben und auch genießen.
Schön wäre es aber, wenn wir gemeinsame Freuden in einem der vielen Gottesdienste um Ostern erfahren.
Meine größte Osterfreude wären „distanzlose" Begegnungen, Gemeinschaft und Gemeinsamkeit und natürlich Zuversicht und Mut für die Zukunft!
In diesem Sinne wünsche ich vor allem unserer Jugend viele kleine Auferstehungsfreuden zum Osterfest von Herzen.

Sabine Hörl PGR-Obfrau

PS: Insidertipp - Cool ist der Ostermorgen am See😊

WO RÄDER IN DIE RÄDER GREIFEN,

verändern Maschinen die Welt.
Nur der Mensch, der sie plant
und bedient, fragt noch immer,
ob es sich lohnt, ob es sich lohnt,
dass Hände nach Händen greifen.

Wenn Hände nach Händen greifen,
verändern wir Menschen die Welt.
Nur die Angst, die uns plagt
und beschleicht, fragt noch immer,
ob es sich lohnt, ob es sich lohnt,
dass Menschen für Menschen dienen.

Wenn Menschen für Menschen dienen,
verändern sie gottgleich die Welt.
Denn der Herr, der nicht herrscht,
sondern dient, fragt niemals,
ob es sich lohnt, ob es sich lohnt,
den andern die Hand zu reichen.

(aus dem Schott Messbuch von D. Trautwein)

ALLERLEI „Buntes“ aus dem Pfarrleben ...

(Kleiner) Fasching in den Stadtpfarrkirchen

ZELL AM SEE. THUMERSBACH. SCHÜTTDORF. Faschingsstimmung ist in diesem Jahr nicht wirklich aufgekommen in der Stadt. In der Kirche allerdings gab es am Faschingssonntag, der zugleich Valentinstag war, statt „süßer Predigt-Worte“ - „süße Werke“ mit Krapfen und jede Menge Süßigkeiten. *Fotos: Stadtpfarre St. Hippolyt*

Schneemann ...

ZELL AM SEE. An einem schönen Wintertag entstand im Pfarrgarten in Zusammenarbeit mit der Nachbarschaft ein stattlicher Schneemann. Wem wohl der Hut am Schneemann gehört? Kommt uns irgendwie bekannt vor, oder? *Foto: Privat*

Das Tischgebet

gekürzt von Hildegard Hörl

(aus dem Buch „der große Baum" von Urs Bangerter, Verlag Eschbach)
Es war gerade Mittagszeit. Die Gaststube war voller Leute, auch viele Kur- und Feriengäste aus dem nahen Davos ließen sich das Essen schmecken.
Da kam auch ein Bauer. Er setzte sich zu den anderen Gästen und bestellte sein Mittagessen. Als es ihm serviert wurde, faltete er die Hände und sprach still ein Tischgebet. Die „feinen Gäste" machten sich darüber lustig, und ein junger Mann fragte den Bauern spöttisch: „Bei euch zu Hause macht ihr das wohl so? Da beten wahrscheinlich alle?" Der Bauer, der inzwischen angefangen hatte zu essen, antwortete dem Spötter: „Nein, es beten auch bei uns nicht alle".
Da fragte der junge Mann weiter: „Aha, wer betet denn bei euch nicht?" „Nun", meinte da der Bauer ganz ruhig, „mein Vieh, zum Beispiel, geht ohne Gebet zum Futtertrog."

HUMOR

(Hildegard Hörl, aus dem großen Buch des christlichen Humors, Verlag Benno)

• Aus dem Bericht des Pfarrgemeinderates: Als unser Pfarrer krank war, haben die herumliegenden Pfarrer die Vertretung übernommen.

• Am Ufer des Sees Genezareth möchte ein Pilger vom Bootsbesitzer wissen, wie teuer eine Fahrt auf dem See sei. ‚50 Euro". ‚Das ist eine Unverschämtheit", regt sich der Pilger auf. ‚Bedenken Sie", erwidert der Bootsführer, ‚dass Jesus hier zu Fuß über das Wasser gewandelt ist." ‚Kein Wunder! Bei diesen Preisen."

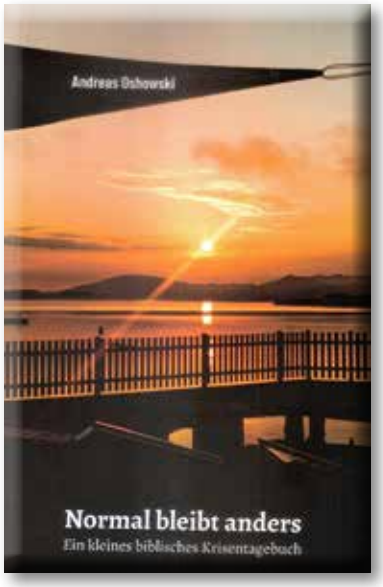
• Im Religionsunterricht wird kurz vor dem Palmsonntag ein Bild von Jesus gezeigt, wie er in Jerusalem einreitet. Da sagt ein Bub ganz erstaunt: ‚Oh, der ist aber seit Weihnachten gewachsen!"

• Ein Afrikamissionar besucht die Kranken in einem Dorf. In einer Hütte findet er einen fiebrigen jungen Mann. Er gibt ihm eine Tablette und sagt: ‚Du keine Angst haben - du bald gesund und wieder arbeiten wie Elefant."
‚Das ist großartig!", meint der Kranke, dann kann ich also nächste Woche an der Universität in der Sorbonne meinen Vortrag über Sozialpsychologie halten."

• Der Kooperator erzählt den Kindern das Gleichnis vom Schatz im Acker. Da meldet sich die kleine Tanja: ‚Meine Schwester hat auch einen Schatz gefunden, aber nicht im Acker, sondern in der Disco."

BuchTIPP

Diese Reihe von Hildegard Hörl stellt interessante Bücher zu verschiedensten Themen vor:



Andreas Oshowski

NORMAL BLEIBT ANDERS

Ein kleines biblisches Krisentagebuch

Ein interessantes und hochaktuelles Buch, das versucht, in der Krisenzeit der Pandemie Fragen zu beantworten oder zumindest Chancen für ein neues Zueinander herauszuarbeiten. Der Autor stellt die Frage, ob die Krise, die uns alle betrifft, das Beste oder das Schlechteste in den Menschen hervorrufen wird und was wir noch für normal halten können. Nach unzähligen persönlichen Gesprächen und Telefonaten des Autors mit von Lockdown etc. Betroffenen entstand die Idee für dieses Buch. Dieses war vorerst eigentlich für Unternehmer, Freiberufler und Selbstständige gedacht, wendet sich aber auch an andere Menschen, die Hilfe benötigen. Der gesamte Text hat fast 300 (!) Fragezeichen, die in 52 Tagesimpulsen zur Sprache gebracht und mit einer Stelle in der Bibel verknüpft werden. Es ist unmöglich, das Werk in einem Schwung, sozusagen von A bis Z, durchzulesen. Es empfiehlt sich, einzelne Impulse aus dem Inhaltsverzeichnis (Seite 6 und 7) herauszugreifen und den Tagesimpuls den Interessen oder Nöten gemäß zu verarbeiten. Zusammenfassend meint der Autor, dass viele der aufgeworfenen Fragen nicht beantwortet werden können, weil niemand weiß, wie die gegenwärtige Situation bewältigt werden kann. Aber die Fragen sollen den betroffenen Menschen neue Chancen und Hoffnung geben.

ÜBER DEN AUTOR

Andreas Oshowski
Andreas Oshowski, geboren in Rheinhausen (Niederrhein), wohnhaft in Berchtesgaden, verheiratet, zwei Söhne, Personal-wirtschaftliches Trainee-Programm, Führungsaufgaben in Wirtschaft und Stiftungswesen, Supervisor der Österreichische Vereinigung für Supervision und Coaching (ÖVS), Organisationsentwickler und Mitglied der Österreichischen Gesellschaft für wissenschaftliche klientenzentrierte Psychotherapie und Gesprächsführung (ÖGwG), Privat-Dozent für Lebensgestaltung, Diözesanreferat der Katholischen Männerbewegung Salzburg, Präsidiumsmitglied der Katholischen Aktion Salzburg, diverse Weiterbildungen in Biographiearbeit und seit 2018 wieder Buchautor.

Autorenfoto: David Pernkopf, Amt für Kommunikation, Erzdiözese Salzburg

Andreas Oshowski
NORMAL BLEIBT ANDERS
Ein kleines biblisches Krisentagebuch

Verlag Plenk EUR 20,20

Das Osterevangelium

Am ersten Tag der Woche kam Maria von Magdala frühmorgens, als es noch dunkel war, zum Grab und sah, dass der Stein vom Grab weggenommen war. Da lief sie schnell zu Simon Petrus und dem anderen Jünger, den Jesus liebte, und sagte zu ihnen: Sie haben den Herrn aus dem Grab weggenommen und wir wissen nicht, wohin sie ihn gelegt haben. Da gingen Petrus und der andere Jünger hinaus und kamen zum Grab; sie liefen beide zusammen, aber weil der andere Jünger schneller war als Petrus, kam er als Erster ans Grab. Er beugte sich vor und sah die Leinenbinden liegen, ging jedoch nicht hinein. Da kam auch Simon Petrus, der ihm gefolgt war, und ging in das Grab hinein. Er sah die Leinenbinden liegen und das Schweißtuch, das auf dem Haupt Jesu gelegen hatte; es lag aber nicht bei den Leinenbinden, sondern zusammengebunden daneben an einer besonderen Stelle. Da ging auch der andere Jünger, der als Erster an das Grab gekommen war, hinein; er sah und glaubte. Denn sie hatten noch nicht die Schrift verstanden, dass er von den Toten auferstehen müsse. Dann kehrten die Jünger wieder nach Hause zurück. Maria aber stand draußen vor dem Grab und weinte. Während sie weinte, beugte sie sich in die Grabkammer hinein. Da sah sie zwei Engel in weißen Gewändern sitzen, den einen dort, wo der Kopf, den anderen dort, wo die Füße des Leichnams Jesu gelegen hatten. Diese sagten zu ihr: Frau, warum weinst du? Sie antwortete ihnen: Sie haben meinen Herrn weggenommen und ich weiß nicht, wohin sie ihn gelegt haben. Als sie das gesagt hatte, wandte sie sich um und sah Jesus dastehen, wusste aber nicht, dass es Jesus war.Jesus sagte zu ihr: Frau, warum weinst du? Wen suchst du? Sie meinte, es sei der Gärtner, und sagte zu ihm: Herr, wenn du ihn weggebracht hast, sag mir, wohin du ihn gelegt hast! Dann will ich ihn holen. Jesus sagte zu ihr: Maria! Da wandte sie sich um und sagte auf Hebräisch zu ihm: Rabbuni!, das heißt: Meister. Jesus sagte zu ihr: Halte mich nicht fest; denn ich bin noch nicht zum Vater hinaufgegangen. Geh aber zu meinen Brüdern und sag ihnen: Ich gehe hinauf zu meinem Vater und eurem Vater, zu meinem Gott und eurem Gott. Maria von Magdala kam zu den Jüngern und verkündete ihnen: Ich habe den Herrn gesehen. Und sie berichtete, was er ihr gesagt hatte.

Joh 20,1-18

FESTE & VERANSTALTUNGEN

in den Stadtpfarren Zell am See, Schüttdorf und der Filialkirche Thumersbach

GOTTESDIENSTE, VORTRÄGE, KIRCHENMUSIK UND KONZERTE

Stadtpfarrkirche ZELL AM SEE: Mittwoch 8.00 Uhr / Freitag 19.00 Uhr / Sonn- und Feiertage 10.30 Uhr
Stadtpfarrkirche SCHÜTTDORF: Donnerstag 19.00 Uhr / Sonn- und Feiertage 9.00 Uhr
Filialkirche THUMERSBACH: Samstag Vorabendmesse 18.00 Uhr (ab Ostern 19.00 Uhr)

PALMSONNTAG - Segnung der Palmzweige
FEIER VOM EINZUG IN JERUSALEM

Samstag, 27.03.2021,
18.00 Uhr nur beim Zieglerkreuz (keine Prozession zur Kirche)
Sonntag, 28.03.2021,
09.00 Uhr Kirchplatz Schüttdorf (keine Liturgie in der Kirche)
Sonntag, 28.03.2021,
10.30 Uhr auf dem Stadtplatz (keine Liturgie in der Kirche)
18.00 Uhr **Heilige Messe** - Kirche Zell anschließend **NACHTANBETUNG** (bis 22.00 Uhr)

GRÜNDONNERSTAG, 01. April 2021
FEIER VOM LETZTEN ABENDMAHL
08.00 Uhr **MORGENLOB** – in der Krypta Zell/See
19.00 Uhr **GRÜNDONNERSTAG-LITURGIE** der Pfarren in Schüttdorf (abgestimmt auf die jeweiligen COVID-Vorgaben)

KARFREITAG, 02. April 2021
FEIER VOM LEIDEN UND STERBEN CHRISTI
08.00 Uhr **MORGENLOB** – in der Krypta Zell/See
15.00 Uhr Gedenken zur Sterbestunde in Zell/See
15.00 Uhr Kreuzweg für Kinder, Kirche Schüttdorf
15.00 Uhr Kreuzweg-Andacht in Thumersbach
19.00 Uhr **KARFREITAGS-LITURGIE** der Pfarren in Zell am See (abgestimmt auf die jeweiligen COVID-Vorgaben)

KARSAMSTAG, 03. April 2021
TAG DER GRABESRUHE - OSTERNACHTFEIER
08.00 Uhr **MORGENLOB** – anschl. bis 19.00 Uhr Stilles Gedenken am HL. GRAB in der Krypta Zell/See
21.00 Uhr **OSTERNACHT- LITURGIE** der Pfarren mit Segnung der Osterspeisen in Schüttdorf (abgestimmt auf die jeweiligen COVID-Vorgaben)

OSTERSONNTAG, 04. April 2021
HOCHFEST DER AUFERSTEHUNG DES HERRN
06.00 Uhr Im Park und am See in Thumersbach **„Ein Ostermorgen am See"** Feuerweihe – Eucharistie - Speisensegnung (bei Schlechtwetter nur Feuerweihe & Speisensegnung)
09.00 Uhr Kirche Schüttdorf, **Kein Gottesdienst (!)**
10.30 Uhr **Kirche Zell am See, Festgottesdienst** mit Segnung der Osterspeisen

OSTERMONTAG, 05. April 2021
09.00 Uhr **Kirche Schüttdorf** - Gottesdienst
10.30 Uhr **Kirche Zell am See** - Gottesdienst

MAI-ANDACHTEN im Marien-Monat
Kirche Thumersbach: jeden Montag um 19.00 Uhr
Kirche Zell am See: jeden Dienstag um 19.00 Uhr
Kirche Schüttdorf: jeden Mittwoch um 18.00 Uhr

BITTGANG nach Prielau – Dienstag, 11.05.2021
17.45 Uhr Abgang,
18.30 Uhr Rosenkranz, **19.00 Uhr** hl. Messe

CHRISTI HIMMELFAHRT - Donnerstag, 13.05.2021
09.00 Uhr **Kirche Schüttdorf** - Festgottesdienst
10.30 Uhr **Kirche Zell am See** - Festgottesdienst

PFINGSTSONNTAG, 23. Mai 2021
09.00 Uhr **Kirche Schüttdorf** - Festgottesdienst
10.30 Uhr **Kirche Zell am See** - Festgottesdienst

PFINGSTMONTAG, 24. Mai 2021
09.00 Uhr **Kirche Schüttdorf** - kein Gottesdienst!
10.30 Uhr **Kirche Zell am See** – Gottesdienst

ERSTKOMMUNIONEN
Voraussichtlich in kleinen Gruppen bei Gottesdiensten an verschiedenen Samstagen/ Sonntagen (abgestimmt auf die jeweiligen COVID-Vorgaben)

FIRMUNGSWOCHENENDE
Samstag/Sonntag, 29./30. Mai 2021 mit Dr. Michael Max, Rektor der Anima/Rom (abgestimmt auf die jeweiligen COVID-Vorgaben)

FRONLEICHNAM - Donnerstag, 03.06.2021
09.30 Uhr **FESTGOTTESDIENST** beider Stadtpfarren in Zell am See-St. Hippolyt - anschließend Prozession

BITTGANG ZUM WETTERHERRENTAG
hl. Johannes – hl. Paulus / Samstag, 26.06.2021
19.00 Uhr **Treffpunkt:** Kirche Thumersbach

KONZERT AUS DER JEUNESSE-REIHE:
um 19.30 Uhr im Pfarrsaal Zell am See:
Dienstag, 27.04.2021 „Die Kolophonistinnen"
Samstag, 08.05.2021 Konzert für Jugendliche
Donnerstag, 27.05.2021 "Selini Quartet"
Samstag, 12.06.2021 in Stadtpfarrkirche Zell am See "Ensemble Chroma"
Donnerstag, 24.06.2021 "Hammamalis Quartett"

Katholisches Bildungswerk:
Es konnten COVID bedingt noch keine Veranstaltungen für das 1.Halbjahr geplant werden.

ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN !

(Bitte beachten Sie die Informationen der jeweils aktuellen Gottesdienstordnungen – auch unter: www.pfarren-zellamsee.at)